



Gemeindebrief

Nr. 17 – Februar / März 2017



© erysipel / pixelio.de

**Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen
und die Alten ehren und sollst dich fürchten
vor deinem Gott; ich bin der HERR.**

3. Mose 19,32

Monatsspruch März

Liebe Geschwister,

Immer wieder ertappe ich mich dabei, wie ich im Kreis von jungen Menschen (zunehmend) erzähle, was ich als junger Mann alles unternommen habe. Mit dem Rucksack durch halb Kanada, im Ruderboot meines englischen Colleges, Radtour durch Frankreich und, und, und...



Manchmal träume ich davon und fast spüre ich die Hände zucken - wie bei einem alten, schlafenden Jagdhund die Pfoten im Körbchen.

Und dann sehe ich auf dem Foto des Gemeindebriefes einen Graubart, der auch nicht mehr unbedingt durch Kanada wandert, sondern sich freut, wenn vor dem Netto gestreut ist.

Nun gehöre ich selbst zu den Grauhaarigen und Graubärtigen. Nun bin ich einer von „uns“ und will in „unserer“ Sache sprechen.

Wir freuen uns, wenn man graue Häupter nicht im neudeutschen Jugendlichkeitswahn abtut. Wir freuen uns, wenn wir auch unaufgefordert als die Starken von gestern thematisiert werden, die mit Idealen aufgebaut und durchgehalten haben. Warum tragen wir unsere Haare nicht wie eine Krone, denn sie sprechen von Weisheit und Erfahrung.

Manche Pfarrkollegen habe ich klagen hören, dass „nur noch die alten Omas in die Kirche kommen“. „Oma und Opa“

sind Worte, die oft abfällig gebraucht werden.

Oh mein Gott, da ist uns in der Kirche und Gesellschaft viel verloren gegangen.

Früher war man in Haltung und Namensgebung vielleicht weiser. „Presbyterium“ und „Ältestenrat“ bedeuten inhaltlich dasselbe.

Die Jahre 2015 und 2016 haben uns als Familie in intensiven Kontakt zu jungen Flüchtlingen aus dem arabischen Kulturraum gebracht. Manchen von ihnen durfte ich zum „Papa Axel“ werden und ihr angeborener und anerzogener Respekt vor dem „grauen Haupt“ hat mich tief berührt. Mein Lauftempo ist aus bekannten Gründen nicht gerade olympiaverdächtig. Doch auf gemeinsamen Spaziergängen ist noch niemals auch nur einer von meinen jungen arabischen Freunden schneller als ich gegangen. Stolpersteine wurden im Voraus gesichtet, Äste weggebogen. Wenn Rutschgefahr drohte, war die Hand stets in der Nähe meines Ellbogens.

Was für einen Segen bringen doch gerade die Flüchtlinge in unsere gesellschaftliche Kälte mit ihrer Verehrung der älteren und alten Generation. Von ihrem Sinn für Verehrung und Wertschätzung können wir uns nur verneigen. Ja, es gibt „Das Hohelied der Grauen Häupter“, in das auch ich vermehrt und mit Vehemenz einstimme.

Wenn man unsere „alten Geschichten“ mit Respekt und Liebe hört, können sie sich über Kind und Kindeskind als Erfolgsgeschichten von morgen umsetzen. ▲

Euer Bruder Axel von Dressler

Die Herrnhuter Brüdergemeine in Forst

In Forst gibt es die Herrnhuter Arbeit seit 1826. Seit 1881 ist der Saal in der Blumenstr. 3 ihr Versammlungsort. Von 1937 bis 1945 gab es auch im Stadtteil Berge, östlich der Neiße, einen Saal mit 200 Plätzen. Von Forst aus reisten die meist ehemaligen Missionare in viele Orte der Niederlausitz, um dort Bibel- und Missionsstunden zu halten. Nach 1945 war die Arbeit auf den Bezirk Cottbus begrenzt. Als Sozietät gehören die Herrnhuter Brüder und Schwestern in Forst zur Gemeinde in Niesky.

Unsere Gemeinschaft (Sozietät) in Forst zählt etwa 40 Mitglieder. Wir sind ein Kreis verschiedener Lebensalter. Jeder hat etwas zu sagen und in unserer Gemeinschaft seinen Platz. Wir sind offen für Sympathisanten und Freunde. Keiner braucht „Angst“ zu haben, bei uns gleich „vereinnahmt“ zu werden. Auch neugierige und interessierte Gäste sind uns herzlich willkommen.

Wir treffen uns regelmäßig zum Gebetskreis und Bibelgesprächskreis sowie zu Hauskreis und Frauenstunde. Am Sonntag Vormittag und Nachmittag feiern wir im Wechsel Predigtversammlung und Abendmahl sowie Singstunde einmal im Monat. Seit einem Jahr findet ein Angebot der „Forster Brücke“ für Flüchtlinge (Deutsch reden und Tee

trinken) durch Geschwister Menzel in unserem Saal statt. Wir engagieren uns auch in der „Offenbar“, einem ökumenischen und missionarischen Angebot in Forst und freuen uns über starke Beziehungen zur Gruppe des Blauen Kreuzes, welches von den Geschwistern Pottag geleitet wird.

Unsere Nähe zu Niesky und zur Haltestelle in Cottbus ist uns bewusst und wir



Adventsfeier in den Räumen der Brüdergemeine

freuen uns auf gemeinsame Begegnungen wie z.B. beim Ältestenratstreffen, Dienerliebesmahl und dem Jubiläum in diesem Jahr. Wir freuen uns auch über Besuch bei uns in Forst und laden herzlich zu uns ein.

Bruder Andreas Albrecht wohnt als Gemeindendiener mit 40% Dienstauftrag nicht in Forst, kann aber über Telefon erreicht werden und steht für Fragen gern zur Verfügung.

Unsere Kontaktdaten: Blumenstr. 3 in 03149 Forst/Lausitz

Tel: 035628014 e-mail: forstbrueder@gmx.de

Bericht von der Tagung zum Konziliaren Prozess

Am letzten Oktoberwochenende trafen sich 50 Delegierte aus Gemeinden in Deutschland und den Niederlanden zum Konziliaren Prozess in Neuwied. Auch ich durfte als Delegierte der Gemeinde Niesky die Diskussionen zum Thema „Interreligiöser Dialog“ mit begleiten.

Mehrere Vertreter und Vertreterinnen aus dem Judentum und dem Islam informierten uns nicht nur über ihren Glauben, sondern auch über die verschiedenen Ansätze für einen Interreligiösen Dialog in den jeweiligen Religionen. Ergänzend dazu gab es am Freitag einen Bericht vom „Haus der Religionen“ in Bern, in welchem von der Entstehung des Hauses und den verschiedenen Bildungsangeboten erzählt wurde. Die Begeisterung der Referenten steckte uns an und in vielen Teilnehmern wurde der Wunsch wach, das Haus zu besuchen, sei es allein oder in Form eines Gemeindeausfluges.

Ein Highlight für viele war sicherlich die Begrüßung des Shabbats am Freitag Abend. Nach einigen Vorbemerkungen von Frau Hollaender konnten wir dieses jüdische Fest bei Kerzenlicht, jüdischen Gesängen und

dem gemeinsamen Trinken von koscherem Wein hautnah miterleben.

Am Samstag bekamen wir die Möglichkeit, in Kleingruppen mit Vertretern aus dem Judentum, dem Christentum und dem Islam über die Möglichkeiten eines interreligiösen Dialogs zu diskutieren. Ich selbst wählte den Workshop über den Islam, an dem auch vier junge Mitglieder der Ahmadiyya - Gemeinde aus Neuwied teilnahmen. Im großen Gegensatz zu den Bildern, die durch die Medien verbreitet werden, zeigten sie uns einen friedlichen Islam. Sie berichteten von ihrer Hilfsorganisation, den Flyeraktionen auf der Straße und dem Tag der offenen Moschee. Ganz nach dem Sprichwort „Wir schützen den Islam nicht mit dem Schwert, sondern mit der Feder“ versucht die Gemeinde, in einen



Blick in die Friedrichstraße zum Kirchensaal

friedlichen Dialog mit anderen Gläubigen und Nichtgläubigen zu treten. Das Ziel des Konziliaren Prozesses ist, etwas davon an die Gemeinden weiterzugeben, weshalb wir versucht haben, während der Tagung verschiedene Möglichkeiten für die Gemeinden zu sammeln.

Der Interreligiöse Dialog ist wichtig, um in Frieden und gegenseitigem Verständnis miteinander leben zu können. In Niesky gibt es bereits eine gute Arbeit mit den Flüchtlingen. Einige von ihnen sind Muslime und vielleicht bietet sich ja die Möglichkeit, sich mit ihnen über die Religionen auszutauschen.

Ahmadiyya - Gemeinden gibt es beispielsweise in Dresden oder Zwickau, deren Gemeindemitglieder sicher bereit wären, einmal nach Niesky zu kommen. Doch es gibt auch eine kostenlose Hotline, über die man Fragen über den Is-



© m.lessing

Schw. Karen Wilson predigt

lam loswerden kann.

Sicher ist es manchmal schwer, in einer kleinen Ortsgemeinde einen Vortragsabend oder andere Aktionen zu organisieren. Doch vielleicht gibt es ja in den umliegenden Gemeinden oder Ortschaften Gruppen, die sich bereits mit diesem Thema beschäftigen und bei denen man mitmachen kann.



© m.lessing

Im Kirchensaal

Wir haben an diesem Tagungswochenende die Erfahrung gemacht, dass man im gemeinsamen Dialog nicht nur vieles über die anderen Religionen lernt, sondern auch sehr viel über sich selbst. Und vielleicht hilft dies auch dabei, eigene Differenzen wegzuräumen und offener für andere zu werden. ▲

Katharina Banda

Februar

01. Feb. Mi. 19:00 Uhr Ältestenrat im Gemeinderaum
02. Feb. Do. 19:00 Uhr Gemeindeabend zum Thema Akoluthie im Gemeinderaum (Peter Vogt)
04. Feb. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw. Pietsch)
- 05. Februar Letzter SONNTAG nach Epiphania**
- 09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Br. Doehring)
(Koll. Partnergemeinde Tanvald)
- zeitgleich 09:30 Uhr **Kirche mit Kindern** in der Christuskirche
11. Feb. Sa. 19:00 Uhr Taizé - Singstunde im Kleinen Saal (Jugend)
- 12. Februar SONNTAG - Septuagesimä** (70 Tage vor Ostern)
- 08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Schw. E. Frank)
- 09:45 Uhr **Abendmahl mit integrierter Predigt** im Kleinen Saal (Schw. E. Frank) und Kindergottesdienst (Koll. Öffentlichkeitsarbeit)
16. Feb. Do. 08:30 Uhr Frauenfrühstück im Gemeinderaum (M. Vollprecht)
18. Feb. Sa. 19:00 Uhr Singstunde mit anschl. Lesung des Lebenslaufes von Br. Johann Raschke im Kleinen Saal (Schw. Ch. Stache)
- 19. Februar SONNTAG - Sexagesimä** (60 Tage vor Ostern)
- 08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Br. Biedermann)
- 09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Br. Biedermann) und Kindergottesdienst (Koll. Gemeindebrief)
22. Feb. Mi. 14:30 Uhr Schwesternnachmittag zum Weltgebetstag über die Philippinen im Mutterhaus (Schw. E. Rückert)
23. Feb. Do. 19:00 Uhr Brüderabend in der Parkstraße (Br. D. Westphal)
25. Feb. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw. Michael)
- 26. Februar SONNTAG - Estomihi** („Sei mir ein starker Fels“)
- 08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Br. Domschke)
- 09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Br. Domschke) und Kindergottesdienst (Koll. Herrnhaag)
01. Mrz. Mi. 19:00 Uhr Ältestenrat im Gemeinderaum
02. Mrz. Do. 17:00 Uhr Beginn des Glaubenskurses im Gemeinderaum (Pfr. Kriegel / Schw. v. Dressler)
02. Mrz. Do. 19:00 Uhr Eingang in die Passionszeit (Br. I. Vollprecht)
- 03. Mrz. Fr. 19:00 Uhr Weltgebetstag** in der Katholischen Kirche

04. Mrz. Sa. 19:00 Uhr Singstunde mit anschl. Bericht über Kunvald im Kleinen Saal (Br. Biedermann)
- 05. März SONNTAG - Invocavit** („Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören“)
09:45 Uhr Predigtversammlung am Unitätsgründungstag - 650 Jahre Brüderunität mit anschl. Abendmahl im Kleinen Saal (Br. Biedermann) und Kindergottesdienst (Koll. Missionskonferenz in Südafrika)
09. Mrz. Do. 17:00 Uhr Glaubenskurs im Gemeinderaum (Kriegel / G. v. Dressler)
19:00 Uhr Passionsbetrachtung in der Emmaus-Kapelle (Schw. v. Dressler)
11. Mrz. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw. Lenz)
- 12. März SONNTAG - Reminiscere** („Denk an dein Erbarmen, Herr“)
08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Br. A. Fischer)
09:45 Uhr Predigtversammlung im Kleinen Saal (Br. A. Fischer) und Kindergottesdienst (Koll. Kirchensaal)
16. Mrz. Do. 08:30 Uhr Frauenfrühstück im Gemeinderaum (M. Vollprecht)
17:00 Uhr Glaubenskurs im Gemeinderaum (Kriegel / G. v. Dressler)
19:00 Uhr Passionsbetrachtung in der Emmaus-Kapelle (Superintendent Pfr. Koppehl)
18. Mrz. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw. v. Dressler)
- 19. März SONNTAG - Okuli** („Meine Augen schauen stets auf den Herrn“)
08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Schw. G. von Dressler)
10:30 Uhr Jugendgottesdienst mit anschließendem Gemeindeessen im Kleinen Saal (Br. M. Kopka) (Koll. Filmprojekt Jugend)
23. Mrz. Do. 17:00 Uhr Glaubenskurs im Gemeinderaum (Kriegel / G. v. Dressler)
19:00 Uhr Passionsbetrachtung in der Emmaus-Kapelle (Schw. Sonja)
25. Mrz. Sa. 19:00 Uhr Singstunde im Kleinen Saal (Schw. E. Pietsch)
- 26. März SONNTAG - Lätare** („Freue dich, Jerusalem“)
08:45 Uhr Predigt in der Emmaus-Kapelle (Br. I. Vollprecht)
09:45 Uhr Predigtversammlung im Kleinen Saal (Br. I. Vollprecht) und Kindergottesdienst (Koll. Eigene Gemeinde)

650 Jahre - Alte Brüderunität

Am 1. März 2017 blicken wir auf 650 Jahre Alte Brüderunität zurück. Aber wie waren die Anfänge damals in Böhmen?

Im Leben und Werk des Johannes Hus verdichtete sich das Programm der beginnenden böhmischen Reformation. Nach seinem Märtyrertod wurde es in den vier Prager Artikeln 1419-1420 formuliert:

- 1) Das Wort Gottes soll frei gepredigt werden.
- 2) Das Heilige Abendmahl soll allen Gläubigen in beiderlei Gestalt gereicht werden.
- 3) Die Priester sollen nicht weltlich herrschen.
- 4) Offenbare Sünden sollen in allen Ständen gestraft und verhindert werden.



anlässlich der 550 Jahrfeier in Kunvald

Innerhalb der böhmischen Kirche entstanden verschiedene Kreise und Gruppen. Eine Gruppe davon entstand um Rockycana, ein redebegabter Erzbischof, der viele Zuhörer um sich scharte. Einer davon war Gregor, der Sohn der Schwester Rockycanas. Er war Wirt-

schaftsverwalter des Prager hussitischen Klosters „Na Slovanech“ („Bei den Slaven“) und verfügte über Kenntnisse der lateinischen Sprache.

Gregor und seine Freunde lasen Schriften von Chelčický. Der tschechische Laientheologe kam aus einer Familie des Landadels und verfasste verschiedene Schriften. In einer dieser Schriften „Das Netz des wahren Glaubens“ stellte er die Heilige Schrift als einzige Norm für Glauben und Leben dar.

Gregor und seine Anhänger wurden von der Sehnsucht getrieben, eine solche Gemeinschaft zu gründen, in der sie gegenseitig in dienender Liebe zum Glauben und zum christlichen Leben anregten.

Gregor besaß persönliche Anziehungskraft und sammelte immer mehr Anhänger um sich. Er wanderte von Ort zu Ort, bis sie endlich, weit weg von Prag, einen gemeinsamen Sitz in Kunvald fanden.

Der Auszug hierher in die Weltabgeschiedenheit sollte die Abkehr von der Welt und ihren Anfechtungen erleichtern und ein äußerst schlichtes Leben in brüderlicher Gemeinschaft ermöglichen. Kunvald zog die Brüder an, da sie in Pfarrer Michael (Michal) einen untadeligen Priester und einen eifrigen Hirten fanden.

So siedelten sich die Brüder Ende 1457 in Kunvald an und gründeten hier die erste Brüdergemeinde. ▲

Gabriele von Dressler

Aus dem Pfarramt

Dankeschön

Einen großen Dank möchte ich Schw. Gabriele Jenke sagen. Sie schreibt seit November 2016 allen auswärtigen Geburtstagskindern einen Gruß von der Gemeinde.

Anstellungsänderung

Meine Anstellung als kirchliche Mitarbeiterin im Pfarramt hat sich seit dem 1. Januar 2017 auf 100 % erhöht.

Um mich weiter zu qualifizieren, nehme ich an dem Kurs Kirchliche Seelsorgeausbildung im Kloster Lehnin teil. Dafür bin ich vom 13. - 26. 02. dort. Insgesamt erstreckt sich diese Ausbildung über sechs Wochen.

Glaubenskurs im März

Kaum zu glauben, dass ein Glaubenskurs so lebendig, abwechslungsreich und tiefgründig zugleich sein kann. Aber genau deshalb heißt er auch so: "Kaum zu glauben?!" Das Fragezeichen steht für die Fragen und Zweifel, mit denen viele Menschen heute dem christlichen Glauben gegenüberstehen. Das Ausrufezeichen hingegen für die Überraschungen, die der Glauben denjenigen offenbart, die sich auf ihn einlassen.

Geplant ist, dass wir uns an fünf aufeinanderfolgenden Donnerstagabenden zu Grundthemen des christlichen Glaubens austauschen. Beginn ist dabei der 2. März um 17:00 - 18:30 Uhr im Gemeinderaum in der Bautzener Straße 6b. Wir bitten, dass sich Interessierte im Pfarramt bis zum 24. Februar anmelden (Tel. 03588/202995). Den Glaubenskurs leiten werden Pfr. Janis Kriegel

(Christuskirche) und Schw. Gabriele von Dressler (Brüdergemeinde).

Deutsche Konferenz

Die Konferenz ist das regionale Gremium der Gemeinden der Brüder-Unität in Deutschland (KO 1002,3).

Sie dient der Zusammenarbeit und dem Zusammenleben der Gemeinden und dem Austausch. Aus unserer Gemeinde fahren **Schw. M. Tiede** und **Schw. Ch. Stache** als Vertreterinnen vom 10. - 12. März nach Königfeld.

Aus dem Ältestenrat

Konstituierende Sitzung

Am 4. Januar hat der Ältestenrat seine erste Sitzung in diesem Jahr durchgeführt. Zum neuen Vorsitzenden wurde Br. Wolfgang Rückert und zur Stellvertreterin Schw. Sieglinde Eichler gewählt.

Sondersitzung

Am 8. Februar findet eine Sondersitzung des Ältestenrates mit Benigna Carstens von der Direktion statt. Es wird um die aktuelle und zukünftige Situation unserer Gemeinde gehen.

Losungsziehen

Für die Partnergemeinden Tanvald und Neuwied, für die Stadt und die eigene Gemeinde haben wir im Ältestenrat folgende Losungen gezogen:

Tanvald: 11.04.; Neuwied: 19.12.; für die Stadt Niesky: 25.02.; unsere Gemeinde: 12.03.

 *Gabriele von Dressler*

Neuer Jugendbeauftragter

Seit Oktober 2016 bin ich ein Herrnhuter.

Vorher war ich viele Jahre Jugendreferent und Kreisreferent für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in Thüringen. Gerne bin ich jetzt Jugendbeauftragter der Herrnhuter Brüdergemeine und habe auch schon Viele und Vieles kennengelernt.

Insbesondere konnte ich bereits bei der Herbstwerkstatt Jugendliche aus Niesky kennenlernen und freue mich jedes Mal sehr auf das Wiedersehen.



Matthias Kopka

Wenn ich gefragt werde, was ich gerne mache, fällt mir neben Musik das Kanu, Rafting und Ski fahren ein.

Was ich nicht mag: unehrliche Menschen und Reis.

Ich freue mich sehr darauf, am **19. März** mit Euch einen **Jugendgottesdienst** zu feiern und lade alle ganz herzlich dazu ein! ▲

Matthias Kopka

Besondere Geburtstage:

Marianne Lumpe	80 Jahre
Eva Neuhäuser	90 Jahre
Karl-Eugen Langerfeld	75 Jahre
Renate Hempel	94 Jahre
Helga Beier	80 Jahre
Carl-Heinz Müller	65 Jahre

Geburtstage der Kinder und Jugendlichen:

Meta Bättermann	6 Jahre
Antonia Reche	13 Jahre
Moritz Heinke	15 Jahre
Sophia Kaubisch	10 Jahre
Jonas Engwicht	12 Jahre
Andreas Kirsten	20 Jahre
Max Rückert	11 Jahre
Thekla Schiewe	4 Jahre
Nick Schlegel	2 Jahre

Folgende Geburtstage werden hier genannt: 1 – 20 Jahre, 50, 60, 65, 70, 75, 80, 85 und ab 90 jeder Geburtstag.

Geschichtlicher Vortrag

Am Sonntag, dem 5. März kommt Frau Kokel zu uns in die Gemeinde und wird uns über die Geschichte der nichtselbstständigen Betriebe in Niesky im 17. und 18. Jahrhundert berichten.

Der Vortrag beginnt um **19:00 Uhr** im Gemeinderaum (Bautzener Straße 6b). ▲

Gabriele v. Dressler

Kassenstunden Kirchenrechneramt

07.02. und 07.03. -> 14:30 - 16:00 Uhr

Weltgebetstag am 3. März

Herzliche Einladung an alle zum Weltgebetstag um **19:00 Uhr** in die **Katholische Kirche**. Dieses Jahr wurde er vorbereitet von philippinischen Frauen.

Zu den Philippinen gehören mehr als 7000 Inseln. Über 80% der Bevölkerung sind römisch-katholisch. Glaube und Spiritualität prägen die Kultur und den Alltag.

Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein im katholischen Gemeinderaum. ▲

Regelmäßige Veranstaltungen (im Pfarrhaus)

Gebet um Frieden (<i>Gemeinderaum</i>)	Montag	19:00 Uhr
Bläserchor (<i>Gemeinderaum</i>)	Dienstag	19:00 Uhr
Kinderstunde (kleine Gruppe)	Donnerstag	15:15 Uhr
Kinderstunde (große Gruppe)	Donnerstag	16:30 Uhr
Junge Gemeinde	Donnerstag	19:00 Uhr
Kirchenchor (<i>Gemeinderaum</i>)	Freitag	19:00 Uhr
Brüderabend (<i>Parkstr. 2</i>)	jeden letzten Donnerstag im Monat	19:00 Uhr

Pfarramt der Brüdergemeinde: Br. Axel von Dressler, Zinzendorfplatz 2, 02906 Niesky, Tel.: 03588 / 20 29 95 (Büro), Fax: 03588 / 20 48 32
pfarramt@bruedergemeine-niesky.de → Pfarramt + Kirchenrechneramt
a.v.dressler@bruedergemeine-niesky.de → Br. von Dressler persönlich
g.v.dressler@bruedergemeine-niesky.de → Schw. von Dressler persönlich

Kantorin: *wird zur Zeit gesucht*

kirchenmusik@bruedergemeine-niesky.de

Kirchenrechneramt: Tel.: 03588 / 25 99 914. Schw. Sieglinde Eichler (mittwochs), Tel. 035873 / 40329 (privat)

kirchenrechneramt@bruedergemeine-niesky.de

Gemeinbeiträge mit Vermerk „Gemeinbeitrag“ und Spenden auf das Konto der Brüdergemeinde Niesky

IBAN: DE90 8505 0100 0042 003270



Feiern Sie mit uns!

Zu unserem Jubiläum vom 11. - 13. August 2017 möchten wir Euch herzlich einladen.

Wenn Quartier benötigt wird, bitte bis 31.03. im Pfarramt melden.

Niesky
275 Jahre
1742-2017

Brüdergemeinde Niesky

Gemeindebrief

Herausgeber: Pfarramt der Brüdergemeinde Niesky, Zinzendorfplatz 2, 02906 Niesky

Verantwortlich i.S.d.P.: Axel von Dressler

Redaktion: Gabriele von Dressler, Dietmar Westphal, Marianne Tiede, Andrea und Achim Schiewe, Hartmut Reche

Abonnement: Spende mit dem Vermerk „Gemeindebrief“ auf das Gemeindekonto

Email: gb@bruedergemeine-niesky.de

Der Gemeindebrief erscheint alle 2 Monate.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. März 2017

Druckerei Thiersch, Niesky Auflage: 350 Stück